

Liechtensteiner Kunst zu Besuch in Vorarlberg

Besonders viele Kunstinteressierte besuchten die Vernissage im Museum Rohnerhaus, Lauterach, anlässlich der ausgestellten Werke von Pfarrer Anton Frommelt.

Von Rudolf Schachenhofer

«Fürstlicher Rat, Kanonikus, Mentor, Kunstvermittler, visonärer Realist – Es gibt wohl nur wenige Kunstschaffende aus unserer Region, für die es so viele zutreffende Berufsbezeichnungen und Attribute gibt, wie für Anton Frommelt: Pfarrer, Fotograf, Maler und Politiker – und als solcher Landtagspräsident», lobte Vorarlbergs Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Mennel bei ihrer Eröffnungsrede das Multitalent aus Liechtenstein.

Viel Prominenz aus Politik und Kunst hatte sich am Samstag im Rohnerhaus versammelt, dabei hatte für Anton Frommelt 1895 alles in bescheidensten Verhältnissen begonnen. Als elftes Kind wuchs er in einer kleinbäuerlichen Familie in Schaan auf. Eltern und ältere Geschwister konnten nur mühsam seine Schul- und Priesterausbildung finanzieren. 1920 arbeitete er als Zeichenlehrer am Kollegium Schwyz, bevor er 1922 Pfarrer von Triesen wurde.

Hier fotografierte Anton Frommelt aus der Sicht des Pfarrers die Umgebung, aber vor allem die Menschen in

ihrem Alltag, bei Festen, in Not, in Krankheit, ja sogar auf dem Totenbett. Der junge sensible Pfarrer begleitete die Menschen in all ihren Lebensabschnitten, was, dank seiner Leidenschaft zur Fotografie zu seltenen Zeitzeugnissen führte.

Pfarrer, Politiker, Künstler

Kulturministerin Aurelia Frick ging in ihrer Rede auf das soziale Wirken von Anton Frommelt ein: «Der Pfarrer und Seelsorger Anton Frommelt war Ansprechpartner der armen Bevölkerung Liechtensteins in einer äusserst schwierigen Zeit. Als Politiker hat er in seinen Ämtern des Landtagspräsidenten und Vize-Regierungschefs Reformen für unser Land vorangetrieben, die wichtig für die Entwicklung und den Wohlstand Liechtensteins waren. Ich nenne hier die Reformen der Schulen, der Wirtschaft, den Kanalbau und das Briefmarkenwesen.»

Und an anderer Stelle erwähnte Kulturministerin Aurelia Frick: «Der Mensch Kanonikus Frommelt hat mit seiner Zivilcourage bewiesen, wie wichtig es ist, für seine Überzeugung einzustehen: Wir schreiben den März 1939, die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Zur Unterstützung der rund 100 Liechtensteiner faschistischer Gesinnung stehen in Feldkirch Männer der SA und Burschen der Hitlerjugend bereit. Die «Nendler Truppe» setzt sich am frühen Nachmittag des



Erfreuen sich an der gelungenen Ausstellung: Alwin Rohner, Kunst im Rohnerhaus, Regierungsrätin Aurelia Frick, Kurator Rudolf Sagmeister, Bernadette Mennel, Landesratspräsidentin von Vorarlberg, Eva Frommelt mit Rosalie, Ruth Allgäuer sowie Martin Frommelt, der Neffe des Künstlers.

Bild Rudi Schachenhofer

24. März 1939 in Bewegung und marschiert gegen Schaan. Dort formiert sich aber bereits der Widerstand.

Der damalige Regierungsrat Kanonikus Anton Frommelt stellt sich den Aufständischen beherzt entgegen. Er kann nach einigem Hin und Her zum Umkehren bewegen. Ich darf Kanonikus Frommelt nicht nur als Menschen mit besonderer Zivilcourage, sondern

auch als Helden bezeichnen.» Als Anton Frommelt 1975 im Alter von 80 Jahren verstarb, konnte er auf ein bewegtes Leben zurückblicken.

Kurator Rudolf Sagmeister betonte die Einzigartigkeit der künstlerisch interessanten Überlieferungen. Frommelt's Werke atmen dieselbe Ernsthaftigkeit, Strenge und Klarheit in Komposition und Farbe, Liebe zu

den Menschen, Tieren und der Schönheit der Heimat, die sein ganzes Leben und Schaffen prägten. Die Ausstellung bis 2. Oktober im privat geführten Rohnerhaus in Lauterach zeigt Anton Frommelt's wichtigste Werke, persönliche Gegenstände sowie seine Fotoausrüstung. Eine Gelegenheit, die nicht verpasst werden sollte.